

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
Association suisse des infirmières et infirmiers
Associazione svizzera infermiere e infermieri
Associaziun svizra da las tgrunzas e dals tgrunzs



Sektion Graubünden
Secziun Grischun
Sezione Grigione



Jahresbericht 2012



Ein sicheres Gefühl ist für uns die beste Medizin

SWICA engagiert sich für Ihren gesunden Lebensstil. Bei Krankheit und Unfall bietet Ihnen SWICA optimale Medizin und finanzielle Sicherheit. Schon mehr als 1 Million Versicherte und 26 500 Unternehmen profitieren von den umfassenden Dienstleistungen rund um die Gesundheit. Entscheiden auch Sie sich für die beste Medizin. **Telefon 0800 80 90 80. [swica.ch](https://www.swica.ch)**

SWICA Generalagentur Chur
Masanserstrasse 17, 7002 Chur
Telefon 081 257 04 64, chur@swica.ch

FÜR DIE BESTE MEDIZIN.
HEUTE UND MORGEN.

SWICA

Inhaltsverzeichnis

Highlights 2012	4
Sektionsvorstand und Delegierte	5
Tätigkeiten Vorstand – Bericht der Co-Präsidentinnen	6–13
Bericht der Geschäftsstellenleiterin	14–17
Fortbildungskommission	18–19
Interessengruppe Ausbildungsbegleiterinnen/Ausbildungsverantwortliche	20–21
Interessengruppe freiberuflich tätige Pflegefachpersonen	22–23
Interessengruppe Mütter-/Väterberatung	24–25
Interessengruppe Onkologie	26–27
Interessengruppe Familien- und Pflegefachfrauen	28
Gute Gründe, SBK-Mitglied zu sein	29

Highlights 2012

Januar

Vorstellen des SBK in Samedan mit Spitalführung

März

Netzwerksitzung in Chur vor der HV

März

HV und Referat von Roswitha Koch
Professionelle Pflege Schweiz – Perspektive 2020

Frühling

Der SBK GR setzt sich für einen GAV in der Pflege ein

Mai

Internationaler Tag der Pflege unter dem Motto:
«Gesundheitslücken schliessen – vom Wissen zum Handeln»

August

Tag der offenen Tür in den neuen Geschäftsräumlichkeiten

August

Geschäftsstellenleitung: Lucrezia Basig übergibt an Marlis Alig

Oktober

Netzwerksitzung in Andeer

Dezember

Workshop mit Vorstand

Januar bis Dezember

Newsletter

Januar bis Dezember

Auskünfte und Unterstützung in arbeitsrechtlichen Fragen

Geschäftsstelle

Bis 30. September 2012:

Ab 1. August 2012:

Gürtelstrasse 24 / PF 578

7001 Chur

Mo bis Do, 8.00–11.00 Uhr

Lucrezia Basig

Marlis Alig

Tel. 081 353 53 79

info@sbk-gr.ch

www.sbk-gr.ch

Öffnungszeiten

Sektionsvorstand und Delegierte

Funktion	Vorname, Name	Funktion, Arbeitsort
Co-Präsidentin	Franziska Waldenmaier Wälchli	Dipl. Pflegefachfrau HF, Ausbilderin FA, Integrativer Coach IBP
Co-Präsidentin	Brigitta Behnd (bis März 2012) Corina Cabalzar (ab April 2012)	Geschäftsführung unabhängige Beschwerde- stelle für das Alter UBA ZH/SH, Supervisorin Dipl. Pflegefachfrau HF, Berufsbildnerin, KSGR
Mitglieder	Nicole Brutschi Kathrin Danuser Katharina Platz Silvia Salzmann Gabi ter Braak-Schmid Manuela Tscholl Melanie Rumpf Renato Viola Magdalena Walser	Dipl. Pflegefachfrau HF, Spitex Dipl. Pflegefachfrau HF, KSGR Dipl. Pflegefachfrau HF, HöFa I, Stations- leiterin Bürgerheim Chur Dipl. Pflegefachfrau HF, HöFa I, Berufsbild- nerin, Seniorenzentrum Rigahaus, Chur Dipl. Pflegefachfrau HF, Erwachsenen- bildnerin eidg. FA, freiberuflich tätig Dipl. Pflegefachfrau HF Freiberufliche Pflegefachfrau Mandatsleiterin der Caritas GR Projekte Zukunft/Chur Dipl. Pflegefachfrau HF, Wundexpertin SAfW, IVF HARTMANN AG Dipl. Pflegefachmann HF, HöFa I, Psychia- trische Dienste GR, Klinik Beverin, Cazis Dipl. Pflegefachfrau HF, Stationsleitung KSGR
Leitung Fortbildung	Silvia Bäder Guenat	Dipl. Pflegefachfrau HF
Website-Betreuung	Werner Fischer Renato Viola	Psychiatrische Dienste GR Klinik Waldhaus, Chur
Revisoren	Werner Fischer Nadja Widmer	Dipl. Pflegefachmann HF Treuhanderin eidg. FA
Delegierte	Pia Felchlin Katharina Platz Magdalena Walser Silvia Salzmann Marianne Wernli	
Ersatzdelegierte	Kathrin Danuser Sandra Zysset	

Tätigkeiten Vorstand

Bericht der Co-Präsidentinnen

«Glaube, Liebe, Hoffnung: glaube, liebe Hoffnung!»

Friedrich Hebbel (1813–1863), deutscher Dichter

Einleitung

An der Hauptversammlung im März 2012 hat Herr RR Christian Rathgeb uns Grüsse der Regierung übermittelt und allen Pflegenden für das Feuer und die Passion in der Pflege gedankt. Laut Untersuchungen schätzt die Bevölkerung die Pflegenden ausserordentlich.

Als Berufsverband haben wir auch in diesem Jahr immer wieder, stetig und beharrlich auf die nötigen Rahmenbedingungen für Pflegende hingewiesen, damit eben dieses Feuer weiter brennen kann. Wir haben unser Interesse angemeldet, bei der Analytischen Funktionsbewertung mitzuwirken. Am «Runden Tisch 2012» haben wir eingebracht, dass viele Pflegende beschreiben, dass das Feuer bald erlösche und sich Zeichen eines Burn-Outs bemerkbar machen. Begleitet von der Hoffnung bleiben wir daran, uns weiter einzubringen und im Kleinen zu wirken.

Verbandsarbeit

Die Hauptversammlung

An der HV 2012 wurden die Anwesenden von Herrn RR Christian Rathgeb begrüsst. Die statutarischen Geschäfte konnten speditiv und gemäss den Anträgen des Vorstandes verabschiedet werden. Die Versammlung genehmigte mit grossem Mehr den Antrag des Vorstandes, sich in die Trägerschaft der neuen Form BIZ+ einzukaufen.

Brigitta Bhend-Küng demissionierte als Co-Präsidentin, neu gewählt wurde Corina Cabalzar. Brigitta Bhend wirkte seit 2008 im SBK, dankte allen für die Zusammenarbeit während ihrer Präsidentschaft. Manuela Tscholl (freiberufliche Pflege), Nicole Brutschi (Spitex) und Melanie Rupf (Spitex) wurden neu in den Vorstand gewählt. Neu ist nun die Spitex im Vorstand vertreten. Wir verabschiedeten uns ebenfalls von Elsbeth Wandeler, langjährige Geschäftsstellenleiterin des SBK Schweiz, mit einem «Scarnuz special».

Im Anschluss an die HV hielt Frau Roswitha Koch des SBK Schweiz einen Vortrag zur «Professionellen Pflege 2020»

Wir danken der PDGR für die Möglichkeit Gast in den Räumlichkeiten zu sein und für den offerierten Apéro.



Die Vorstandsmitglieder und die scheidende wie auch die neue Geschäftsstellenleiterin treffen sich vor der Vorstandssitzung im August zum «Abschiedsessen» von Luci.



Melanie Rupf, eines der drei neu gewählten Vorstandsmitglieder.



Die beiden Co-Präsidentinnen Corina Cabalzar (links) und Franziska Waldenmaier Wälchli in anregender Diskussion.

Projekt BIZ+

Die vorbereitenden Sitzungen für die Schaffung des BIZ+ fanden regelmässig in Zürich statt. Mit Elan und Freude an der Vision gestalteten die Interessenten der Trägerschaft gemeinsam ein Jahresprogramm 2013.

Die Veränderungen im Weiterbildungsmarkt machten auch vor dem SBK-Bildungszentrum nicht halt und wirkten sich auf das Projekt aus. Die schwierige Situation im SBK-Bildungszentrum hat dazu geführt, dass die geplante Kooperation mit den SBK-Sektionen, dem SVS und dem SVBG zur Gründung einer Aktiengesellschaft nicht zustande kam (Projekt BIZplus).

Der Zentralvorstand nahm diese Entwicklung ernst und setzte sich intensiv mit der Frage auseinander, wie sich der SBK generell in Zukunft zum Bildungsauftrag positionieren wird. Er ist zum Schluss gekommen, dass die Aufgabe des SBK in Zukunft schwerpunktmässig in der Reglementierung der Weiterbildung sein wird. Die Präsidenten und Präsidentinnen der Sektionen und Fachverbände wurden an der Präsidentinnenkonferenz im Dezember entsprechend informiert und haben mit der Genehmigung des Budgets und der Ziele den Entscheid des ZV bestätigt.

Dieser Entschluss bedeutet, dass sich der SBK Schweiz als Anbieter von Weiterbildungen zurückzieht. Konkret heisst das, dass das SBK-Bildungszentrum in Zürich spätestens auf Ende 2013 seine Tore schliessen wird.

Für den SBK Graubünden bedeutet dies, dass der Entscheid der HV 2011 nicht umgesetzt werden kann und wir gefordert sind, zu überprüfen, wie das Angebot für unsere Mitglieder in Zukunft aussehen wird.

12. Mai 2012, Internationaler Tag der Pflege

Wir wissen, was wir können – mehr Verantwortung für die Pflege

Der SBK rückte am 12. Mai 2012 die parlamentarische Initiative «Joder» in den Vordergrund, mit der die gesetzliche Anerkennung der pflegerischen Verantwortung als vollwertiger Beruf gefordert wird. In Chur an der Ecke Poststrasse/Mühleplatz suchte der SBK Graubünden den direkten Kontakt zur Bevölkerung. Es entstanden viele persönliche Gespräche, und viele Informationen konnten ausgetauscht werden. Im Mittelpunkt stand, der Pflege eine Stimme zu geben – dies auch in der Politik. Darum waren an diesem Tag vier Gemeinderatskandidatinnen der Stadt Chur anwesend, welche SBK-Mitglieder sind.

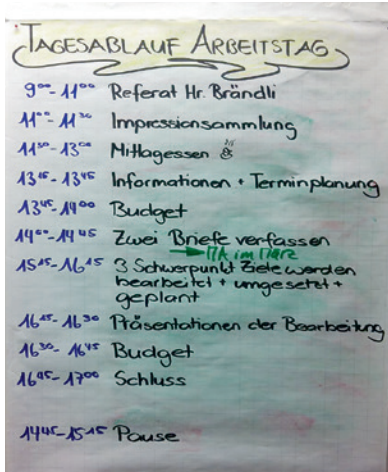
Klausurtagung im Schloss Hünigen im August 2012

Die Klausurtagung 2012 des SBK stand ganz im Zeichen der Umsetzung des Dokumentes «Professionelle Pflege Schweiz – Perspektiven 2020». Damit das an der DV 2011 verabschiedete Papier greift und im Interesse des Gesamtverbandes umgesetzt wird, galt es, die wichtigsten Themenblöcke zu konkretisieren. Zu den fünf Themenbereichen der Perspektiven 2020 wurden wichtige Umsetzungsschritte definiert, die in die Ziele des SBK Schweiz und in die Ziele der Fachverbände und Sektionen einfließen. Dabei zeigten sich folgende fünf Schwerpunkte, denen es gilt, übergeordnet und langfristig ein besonderes Gewicht zu geben:

- Interne und externe Diskussionen fördern (Bildung) und grundsätzlich mehr und positiv kommunizieren (über den Beruf)
- Selbstbewusstes Auftreten des SBK und der Pflege als Beruf
- Kontaktnetze der Sektionen in Betrieben ausbauen und Gespräche führen
- Reglementierung des Pflegeberufes und der Weiterbildung
- Autonomie des Berufes fördern

Workshop des ganzen Vorstandes und der Delegierten am 1. Dezember

Dieses Mal wurden zum Arbeitstag erstmals die Delegierten und der ganze Vorstand eingeladen. Ein Hauptteil war der Crashkurs «Medien und Kommunikation» von Mathias Brändli. Durch diesen Vortrag wurden wir sehr motiviert und inspiriert, die Medienarbeit in der Sektion zu fördern. Es entstand daraus die Idee einer PR-Gruppe und eines PR-Konzeptes für die Sektion. An diesem Tag wurden von den Vorstandsmitgliedern neue Ideen für Veranstaltungen ins Leben gerufen wie der Stammtisch SBK, die Prüfung einer Interessengruppe für Langzeitpflege und die Veranstaltung für die Mitgliederstärkste Gruppe. An diesem Tag beschäftigte uns immer wieder das Budget 2013 mit der Frage, wie wir die Zukunft der Sektion GR sehen. Am Ende des arbeitsreichen Tages schlossen wir gemeinsam das Geschäftsjahr 2012 ab.



Präsidentinnenkonferenz

An der ersten Präsidentinnenkonferenz ist durch das Präsidium des SBK Schweiz die Grundlage geschaffen worden, dass die Sektionen eigenständig bestimmen können, welche Berufe der Gesundheits- und Krankenpflege zugeordnet werden. Die Statutenänderung wurde an der PK im Dezember genehmigt.

An der zweiten Präsidentinnenkonferenz im Dezember 2012 wurden die Ziele 2012 ausgewertet und die Ziele und Schwerpunkte 2013–2015 genehmigt. Leider wurde die Schliessung des BIZ beschlossen, was von den Anwesenden sehr bedauert wurde. Das Budget 2013 wurde diskutiert und genehmigt, wie auch die Reglementierung über die Statuten der Gliedverbände.

Berufspolitik/Berufsentwicklung

DRG

Bei unseren regelmässigen Sitzungen mit Herrn Bachmann und Herrn Neuweiler im KSGR erkundigten wir uns jeweils nach Auswirkungen des DRG. Bis Ende Jahr erhielten wir keine Informationen, da noch keine Erhebung ausgewertet wurde. Im Dezember 2012 wurde offensichtlich, dass die gesprochenen Beiträge für die Institutionen zu niedrig sind. Diese Entwicklung lässt den Berufsverband aufmerksam werden, da die Umsetzung der professionellen Pflege gefährdet ist.

Analytische Funktionsbewertung (AFB)

Im 2012 konnten wir uns bei einigen Treffen mit dem BSH für die Interessen der Hebammen sowie mit unserem Anliegen zur Mitwirkung beim AFB einbringen.

Die Gutheissung der Lohnklage im Nachbarkanton im 2011 versprach die Situation der Hebammen im Kanton Graubünden zu verbessern. Da im 2012 die AFB durchgeführt wurde, entschieden wir uns gemeinsam auf die Ergebnisse der Einstufung zu

warten. Über diese wurden wir Anfang Dezember 2012 informiert. Gemeinsam mit dem Hebammenverband und dem vpod verfassten wir eine Stellungnahme und einen Fragekatalog zum AFB, welcher ab Januar 2013 eingeführt wird. Diese Fragen zu der Vorgehensweise der Einreihung oder fehlender Abbildung von Berufsgruppen, wie z. B. Berufsbildnerinnen, können wir Ende Januar 2013 mit dem BSH weiter erläutern.

Das Thema der Vorgehensweise der Hebammen bleibt weiter aktuell.

«Runder Tisch» am 11. Mai 2012; eingeladen vom Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit GR

Nach einem Jahr Unterbruch wurde der «Runde Tisch» wieder durchgeführt, diesmal unter der Leitung von Herrn RR Christian Rathgeb. Dieses Treffen bot dem SBK Graubünden die Möglichkeit, darauf hinzuweisen, dass sich viele Pflegende bei der Sektion Graubünden meldeten, um ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu geben. Sehr häufig wurde angegeben, dass die Wertschätzung fehle, und dass mit der Einführung des DRG sich die Personalsituation verschlechtert habe. Die psychische und physische Belastung für die Pflegenden vergrösserte sich durch die Komplexität der Pflege.

An diesem Treffen wiesen wir auf die Notwendigkeit hin, einen GAV einzuführen, was von Herrn RR Rathgeb als prüfungswerte und sinnvolle Option erachtet wurde. An diesem «Runden Tisch» wurde von allen Beteiligten bestätigt, dass sich die Personalsituation verschlechtert habe und sich die Rekrutierung von Fachpersonal als schwierig erweise.

Vernehmlassungen

Dieses Jahr beteiligten wir uns aktiv an den folgenden Vernehmlassungen:

- Revision des Gesetzes über die Organisation der Kantonalen Psychiatrischen Dienste und Wohnheime für psychisch behinderte Menschen des Kantons Graubünden
- Marketingkonzept des SBK Schweiz
- Sektions- und Fachverbandsstatuten

Arbeitsbedingungen

Rechtsberatung



Im Jahr 2012 wurde die Rechtsberatung wieder mit vielen Anfragen gefordert. Im ersten Halbjahr beschäftigten uns vielfach Fragen zu Zeugnissen und Vorgehensfragen bei nicht nachvollziehbaren Kündigungen. Im zweiten Halbjahr standen die Fragen zur Analytischen Funktionsbewertung im Vordergrund. Einige Anfragen mussten wir dem SBK Schweiz weitergeben, damit wir Rechtsschutz gewähren konnten.

Die Anfragen von unseren Mitgliedern zeichneten ein Bild, dass sich die Pflegenden für ihre Klienten und Klientinnen mit Hingabe einsetzen. Damit sich der SBK Graubünden weiter für die Rechte ihrer Mitglieder einsetzen kann, sind wir auf deren Rückmeldun-

gen angewiesen. Diese werden seit August 2012 von Marlis Alig entgegengenommen und mit Verschwiegenheit bearbeitet.

Kontakte

In diesem Jahr führten wir verschiedene Gespräche mit den folgenden Institutionen und Personen:

- BSH, Bündner Spital- und Heimverband, Chur
- vpod, Sektion Chur
- Gesundheitsamt Graubünden
- Palliative Graubünden
- Herrn RR Dr. Christian Rathgeb
- Herrn Dr. Bachmann und Herrn Neuweiler, KSGR
- Herrn Markus Hehli, Spital Davos
- Herrn Peter Lehmann, BGS
- rtr, radiotelevisiun Svizra Rumantscha

Bei diesen Gesprächen haben wir immer wieder unser Anliegen als Berufsverband platziert: Dass wir uns für attraktive Arbeitsbedingungen für die Pflegenden stark machen und dass wir uns für eine professionelle Pflege einsetzen.

Ebenfalls konnte unsere Sektion das Altersheim Andeer beim Netzwerktreffen besuchen und besser kennenlernen. Im Spital Samedan stellten wir den SBK vor und genossen eine interessante Führung durch das ganze Spital. Am Tag der offenen Tür der rtr waren wir eingeladen und bekamen einen interessanten Einblick in die romanische Medienwelt.

Personalkommission

Die Beschlüsse der Regierung und des Grossen Rates haben indirekt Auswirkungen auf die Anbieter im Gesundheitswesen, ob Spitäler, Heime, Spitex oder Kliniken. Der SBK ist mit einer Stimme in der kantonalen Personalkommission vertreten. Im Berichtsjahr fand eine Sitzung der PK statt. Diese wurde erstmals von Frau RR Barbara Janom Steiner präsidiert. Sie erklärte, dass die Regierung gewillt sei, ab 1. Januar 2013 die Teuerung voll zu gewähren und eine Negativteuerung bei den Löhnen nicht anzuwenden. Am 11. Dezember 2012 beschloss die Regierung, die negative Teuerung von -1 Punkt bei den Löhnen nicht anzuwenden.

Im Weiteren informierte sie, dass es ein neues Personalrecht der kantonalen Angestellten geben wird mit geplanter Inkraftsetzung am 1. Januar 2015. In der Zwischenzeit wird es eine Vernehmlassung geben. Auch wird das Reglement der vorverschobenen Alterspensionierung, VAP, überarbeitet. Es gab eine Vernehmlassung dazu.

Langzeitpflege

Der Bereich der Langzeitpflege beschäftigte uns das ganze Jahr. So vertrat Käthi Platz am 21. Juni 2012 den SBK im Forum für Altersfragen in Landquart. Zudem nahm sie auch an der Gründungsversammlung des Netzwerks Langzeitpflege des SBK Schweiz teil. Gemeinsam mit Silvia Salzmann startete sie die Planung einer IG Langzeit in der Sektion Graubünden.

Mitgliederbetreuung

Aus dem Workshop im Mai erfolgte die Erkenntnis, dass wir der Mitgliederbetreuung mehr Gewicht geben wollen. Melanie Rupf und Kathrin Danuser entschieden sich, gemeinsam diesen Bereich zu bearbeiten. Daraus resultierte eine Einladung für unsere stärkste Mitgliedergruppe (Jahrgänge 1963–1972) zu einer speziellen Veranstaltung im Januar 2013.

Zudem wird ab Januar 2013 der «Stammtisch» für unsere Mitglieder starten, der monatlich stattfinden wird.

Spitex

Nicole Brutschi teilte bei der Wahl im März 2012 mit, dass sie bis in den Herbst noch mit ihrer Ausbildung beschäftigt sei. Mit der fortlaufenden Beschäftigung mit den Zielen 2012/2013 äusserte sie ihre Bereitschaft, zu prüfen, ob eine Gründung «IG Spitex» im Jahr 2013 ins Auge gefasst werden kann.

Züglete

Seit Anfang August befindet sich die Geschäftsstelle an der Gürtelstrasse 24 in Chur. Beim Transport der Möbel halfen Andri Sonder und Oliver Wälchli tatkräftig mit, am Zügeltag selbst konnten wir dank den Vorbereitungen von Lucrezia Basig mit zwei Autos das Büro verlagern. Mitgeschleppt an diesem Tag haben Raphael Leu, Meret Wälchli, Sara Lippuner, Luci Basig und Franziska Waldenmaier. Nach dem Bezug der Räumlichkeit wurde klar, dass noch Schränke fehlten. Marlis Alig und Lucrezia Basig weibelten und stockten auf. René Cabalzar und Corina Cabalzar setzten gekonnt die Teile so zusammen, dass die Schrauben die richtigen Löcher fanden.

Grazia fitg!

Ausblick und Dank

Unsere langjährige Geschäftsstellenleiterin Lucrezia Basig hat Ende September 2012 unsere Sektion verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren. Lucrezia Basig wurde von unserer Sektion sehr geschätzt, sie erledigte ihre Arbeit immer professionell, gezielt und Mitglieder orientiert. Wir verlieren mit Lucrezia eine grosse Persönlichkeit unserer Sektion. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg und frohe Stunden.

Marlis Alig übernahm die Aufgaben der Geschäftsstellenleiterin per Anfang August 2012. Mit ihr konnte die Sektion eine qualifizierte und engagierte Nachfolgerin finden.

Damit die Mitglieder unserer Sektion sich persönlich von Lucrezia verabschieden und Marlis Alig gleichzeitig kennenlernen konnten, fand ein Tag der offenen Tür in der neuen Geschäftsstelle an der Gürtelstrasse 24 in Chur statt.



Besuch aus Bern am Tag der offenen Tür.

Das ganze Jahr 2012 war geprägt von den Gedanken, wie wir die Sektion aufrecht halten können. Für die Zusammenarbeit und die Motivationsgespräche mit anderen Sektionen und mit der Geschäftsstelle Bern danken wir sehr.

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Mitglieder, dass sie dem SBK treu sind. Im Weiteren danken wir allen, die sich innerhalb einer IG, als Netzwerkverantwortliche oder mit spontaner Mithilfe für den SBK und die Festigung der Pflege einsetzen.

*Corina Cabalzar und Franziska Waldenmaier Wälchli,
Co-Präsidentinnen SBK/ASI Sektion Graubünden*

Netzwerksitzung mit Kontaktpersonen Netzwerk

Die Netzwerkverantwortlichen trafen sich im vergangenen Verbandsjahr zweimal. Das erste Treffen fand am 22. März 2012 in der PDGR Waldhaus Chur, vor der jährlichen Hauptversammlung statt. An diesem Treffen nahmen 12 Netzwerkverantwortliche teil.

Ein zweites Mal trafen wir uns am 23. Oktober 2012 im Pflegezentrum Glienda in Andeer. Wir wurden in Andeer von Veronika Reichenbach herzlich empfangen, und sie führte uns nach unserer Sitzung kompetent durch das ganze Pflegezentrum. Danach offerierte uns das Pflegezentrum Kaffee und Kuchen.

Die Schwerpunktthemen an den Netzwerksitzungen waren die Pflegefinanzierung, vor allem im Langzeitpflegebereich und der drohende Pflegefachpersonen-Notstand. Die Netzwerkverantwortlichen aus dem Vorstand bemühten sich in einem Rundschreiben, neue Netzwerkverantwortliche zu werben. Die Netzwerksitzungen finden jeweils zweimal jährlich statt, einmal in Chur (vor der HV) und einmal in einem Betrieb in den Regionen.

Wir möchten uns bei allen aktiven und engagierten Netzwerkverantwortlichen bedanken, dass sie den SBK in ihrer Institution so kompetent vertreten. Wir freuen uns auf eine weiterhin wertvolle Zusammenarbeit und auf konstruktive Sitzungen.

Silvia Salzmann und Käthi Platz

Geschäftsstelle

Bericht der Geschäftsstellenleiterin

Die Geschäftsstelle ist die Zentrale für eine optimale Abwicklung unseres Dienstleistungsangebotes und für Fragen, Wünsche, Anregungen unserer Mitglieder. Zögern Sie nicht, kontaktieren Sie uns. Wir sind für Sie da!

Auf den 1. August 2012 hat der SBK Graubünden neue Geschäftsräumlichkeiten an der Gürtelstrasse 24 in Chur bezogen. Ebenfalls auf diesen Termin hin habe ich die Geschäftsstellenleitung von meiner Vorgängerin Lucrezia Basig übernommen. Ich bedanke mich nochmals herzlich bei Luci für die gute Einarbeitung und die angenehme Zusammenarbeit in meiner Einarbeitungszeit.

Kontakte

Dem Netzwerk angeschlossen sind im Moment 22 Institutionen. Unser Ziel ist es, eine flächendeckende Vernetzung im ganzen Kanton Graubünden zu erreichen. Fragen Sie in Ihrer Institution nach, ob bereits eine Netzwerkverantwortliche ernannt ist, vielleicht haben Sie Interesse daran. Sind Sie interessiert, welche Themen an den beiden jährlichen Netzwerksitzungen angesprochen werden? Zögern Sie nicht, nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir geben Ihnen gerne Auskunft!

Dank unseren aktiven Interessengruppen ist der SBK im ganzen Kanton bekannt und in den Institutionen vernetzt.

Als Leiterin der Geschäftsstelle bin ich auch Ansprechperson für die anderen SBK-Sektionen. Während des Jahres treffen sich die Geschäftsstellenleiterinnen und Ressortverantwortliche zu verschiedenen Sitzungen. Eine konstruktive Zusammenarbeit ist auch hier wichtig wie z. B. der Erfahrungsaustausch in Sachen Rechtsberatung, das Fortbildungsangebot in den Sektionen und das Dienstleistungsangebot.

Dienstleistungsangebot

Von unserer kostenlosen Rechts- und Lohnberatung sowie von der berufsspezifischen Mitgliederberatung wird rege Gebrauch gemacht. Bei uns erhalten die Mitglieder rasche Hilfe und konkrete Unterstützung.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem kleinen Verlust ab.

www.sbk-gr.ch

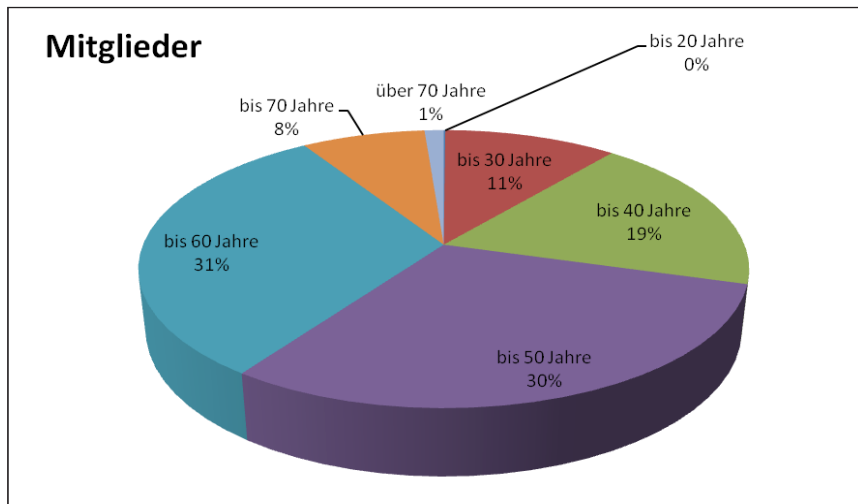
Die Website wird von Werner Fischer stets aktualisiert. Für seine unkomplizierte, aufgestellte Art, auch fast Unmögliches möglich zu machen, danke ich ihm an dieser Stelle herzlich. Ebenfalls herzlichen Dank an Renato Viola für die Betreuung der Website.

Mitgliederstatistik

Leider müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass per 31.12.2012 die Mitgliederzahl leicht zurückgegangen ist. Es ist nicht einfach, junge Pflegendе für den Berufsverband zu motivieren. Die nachfolgende Aufstellung zeigt, dass in den nächsten zehn Jahren rund ein Drittel unserer Mitglieder das Pensionsalter erreichen wird. Wir sind alle gefordert, junge Mitglieder zu gewinnen, damit der SBK in Graubünden eine Zukunft hat.

Alterskategorien per 31.12.2012

Alter Mitglieder	Anzahl Mitglieder	Anteil in %
bis 20 Jahre	1	0,10
bis 30 Jahre	91	10,85
bis 40 Jahre	156	18,55
bis 50 Jahre	254	30,25
bis 60 Jahre	264	31,30
bis 70 Jahre	65	7,75
über 70 Jahre	10	1,20
Total:	841	100%



	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Total Mitglieder	859	852	850	841
Kategorie				
51–100 %	421	421	420	416
11–50 %	220	223	237	243
0–10 %	145	137	146	140
Ehrenmitglieder	0	0	0	0
Studierende	29	29	8	8
freiberuflich Tätige	44	42	39	34
Mutationen	2009	2010	2011	2012
Total Aufnahmen	59	53	37	42
Zuzug aus anderen Sektionen	14	13	34	11
Wegzug in andere Sektionen	17	18	17	16
Austritte inkl. Ausschlüsse	55	55	56	46

Dank

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung in meiner Startphase sowie die sehr angenehme Zusammenarbeit danke ich unseren Co-Präsidentinnen und den Vorstandsmitgliedern herzlich. Ein spezieller Dank geht auch an die IG-Verantwortlichen und die Kontaktpersonen unseres Netzwerks. Diese Kontakte sind mir wichtig und bereichern meine Tätigkeit. Ich fühle mich in meiner neuen Tätigkeit sehr wohl.

Marlis Alig

Vereinte Kräfte für die Pflege

Unire le forze per la cura

Cun forzas reunidas per la tgrira

Sie sind:

- ✓ Dipl. Pflegefachfrau/Dipl. Pflegefachmann HF/FH
- ✓ Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ
- ✓ Hauspflegerin EFZ
- ✓ FABE EFZ Schwerpunkt Betagtenbetreuung
- ✓ Betagtenbetreuerin/Betagtenbetreuer
- ✓ Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA
- ✓ Pflegeassistentin/Pflegeassistent
- ✓ Studierende/Lernende all dieser Berufsgruppen

... dann ist der SBK der richtige Berufsverband für Sie!

Fortbildung SBK GR

Leitung Fortbildung: Silvia Bäder Guenat
Administration: Lucrezia Basig/Marlis Alig

«Es kann doch nicht der Sinn von Bildung sein, dass jeder Einsteins Relativitäts-Theorie erklären, aber keiner mehr einen tropfenden Wasserhahn reparieren kann.»

*Norbert Blüm (*1935), deutscher Politiker (CDU),
1982–1998 Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung*

Das Angebot der Fortbildungen der Sektion Graubünden beinhaltete eine bunte Mischung von Fortbildungen. Unser Anliegen bei der Planung der Fortbildungen war der Gedanke des «Empowerment». Die Pflegenden zu stärken in ihrer Handlungsfähigkeit, damit sie nicht ausschliesslich für die Klienten sorgen, sondern auch zu sich selbst Sorge tragen.

Rückblick

Im 2012 konnten wir knapp die Hälfte der Fortbildungen durchführen. Der Besuch der Fortbildungen zeigte auch im 2012 einen Rückgang und der Entscheid, sich in eine Bildungskoooperation einzufügen erschien uns sinnvoll.

Zahlen im 2012

22 angebotene Fortbildungen

9 Kurse durchgeführt

davon

21 ganze Tage

4 Nachmittage

Es nahmen total 116 Personen teil.

An dieser Stelle danken wir unseren Fortbildungsteilnehmenden, welche uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Den Institutionen danken wir für die zuvorkommende Begleitung vor und während der Kurstage. Die Stimmung an den Kursorten war familiär, die Auseinandersetzung mit den Fachthemen konnte sehr lebendig genossen werden, und der Austausch unter den Pflegenden fand somit in entspannter Umgebung statt.

Wir danken den DozentInnen, die aus unterschiedlichen Richtungen den Weg nach Chur gefunden haben.

Mit dem SRK Graubünden planten wir vier Angebote, wobei wir nicht alle durchführen konnten.

Ausblick

Das Jahr 2012 war geprägt vom Gedanken, wie der SBK Graubünden weiter Fortbildungen anbieten kann. Die Möglichkeit der Kooperation schien uns eine optimale Lösung zu sein. Gemeinsam erarbeiteten wir Ideen, welche Angebote in Graubünden im 2013 ausgeschrieben werden könnten. Diese Ideen wurden in die Planungssitzungen am BIZ eingebracht. Entstanden ist eine Mischung von Fortbildungsangeboten für das erste Halbjahr 2013. Das Programm wurde der Zeitschrift «Krankenpflege» beigelegt, weitere können auf der Geschäftsstelle bezogen werden.

Mit dem Entscheid an der Präsidentinnenkonferenz im Dezember 2012 das BIZ auf Ende 2013 zu schliessen, veränderte sich unsere Ausgangslage und wir sind aufgefordert, eine Lösung zu erarbeiten.

Dank

An dieser Stelle danke ich dem Vorstand des SBK Graubünden für eingebrachte Ideen, welche Fortbildungen spannend sein könnten.

Silvia Bäder Guenat danke ich für ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Leiterin Fortbildung beim SBK Graubünden!

Zudem möchte ich auch Marlis Alig und Lucrezia Basig herzlich Dankeschön sagen für die Erledigung der administrativen Aufgaben rund um die Fortbildungsveranstaltungen.

Franziska Waldenmaier Wälchli

Interessengruppe Ausbildungsbegleiterinnen/ Ausbildungsverantwortliche

Leitung: Franziska Wildi, Simona Caduff Gredig

Unsere IG zählt zurzeit 39 Mitglieder aus 30 Institutionen.

Im vergangenen Jahr 2012 haben wir uns viermal getroffen:

14. Februar	Alters- und Pflegeheim Thusis
8. Mai	Altersheim Jenaz
28. August	Bürgerheim Chur
20. November	Kantengut Chur

Auch im Jahr 2012 wurde bei jedem Treffen das Traktandum «Austauschrunde» rege genutzt. Probleme, Bedürfnisse, Anregungen oder Fragen aus dem eigenen Betrieb wurden eingebracht und diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht.

Beim ersten Treffen wurde die Austauschrunde mit drei Fragen optimiert, um die Zeit effizienter nutzen zu können:

1. Was beschäftigt mich im Betrieb in Bezug auf Ausbildung?
2. Wo stehe ich in meiner Rolle als Ausbilderin?
3. Welche Fragen beschäftigen mich?

Ebenfalls bei jedem Treffen standen die Traktanden Sekundarstufe II und Tertiärstufe auf der Einladung, dabei wurden aktuelle Themen zu den verschiedenen Ausbildungen behandelt.

Im Weiteren standen die folgenden Themen auf dem Programm:

- Berufsprüfung und höhere Fachprüfung im Gesundheitsbereich
- Übersicht über die geforderten berufspädagogischen Qualifikationen bzw. Lehrgänge für BB Sekundarstufe II/HF
- Berufsbildnerinnen, aber wie? Rekrutierung, Rahmenbedingungen, Motivation.
- Ziel und Zweck der IG, Wahl der Leitung, neue Daten für die Treffen

Unsere IG-Treffen sind nach wie vor ein Bedürfnis der Berufsbildnerinnen und Ausbildungsverantwortlichen, das zeigt auch die durchschnittliche Teilnehmerzahl von jeweils 20 Personen oder mehr. Diese kommen nicht nur aus Betrieben in Chur und Umgebung, sondern aus den verschiedensten Regionen des Kantons, zum Beispiel aus Ilanz, Davos, Arosa, Samedan, Scuol, Poschiavo.

Für die gute Zusammenarbeit mit OdA Graubünden möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Wir schätzen die stets neusten Informationen, die Rückmeldungen aus den überbetrieblichen Kursen oder die Beantwortung von spezifischen und allgemeinen Ausbildungsfragen.

Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei der Geschäftsstelle des SBK GR, die jeweils unsere Einladungen und Protokolle an die Mitglieder weiterleitet.

Im Dezember 2012

Franziska Wildi, Simona Caduff Gredig

Interessengruppe (IG) freiberuflich tätige Pflegefachpersonen in Graubünden

Die wohl bekannteste Definition von Gesundheit wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschrieben:

«Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.»

Wege zur Gesundheit aufzeigen – Hilfe in der Krankheit geben: Diesem Anspruch gerecht zu werden, ist ein zentraler Punkt in der Arbeit als freiberuflich tätige Pflegefachperson.

Denn: Heilung ist nicht nur eine somatische, also auf den Körper bezogene Ebene. In einem ganzheitlichen Geschehen bindet sie ausserdem salutogene Aspekte als Quelle für das Gesundsein ein. Heilung berücksichtigt neben der Leiblichkeit auch seelisch-geistige Ressourcen.

In der täglichen Betreuung und Pflege sind die Pflegenden immer wieder gefordert und aufgefordert in allen möglichen und unmöglichen Situationen ihre Klienten in ihrer Ganzheit und Individualität zu begleiten und zu betreuen.

In den IG-Sitzungen fanden zu den verschiedenen Themen angeregte Diskussionen statt, die sich erfreulicherweise nicht mehr nur um Verrechnungen, Abrechnungen und Mühseligkeiten mit Ämtern drehten. Die Inhalte handelten von ethischen, pflegerischen und menschlichen Aspekten.

Die Sitzungen mit jeweils vielen Teilnehmenden der 33 Mitglieder der IG waren stets rege und konstruktiv.

IG-Sitzungsdaten im 2012

Dienstag, 07. Februar 2012

Dienstag, 08. Mai 2012

Dienstag, 21. August 2012

Dienstag, 20. November 2012

Gäste an den IG-Sitzungen waren:

Melanie Rupf am 21. August 2012 und

Lucien Portenier am 20. November 2012

Das Projekt «CURACASA» wurde in diesem Jahr an der Hauptversammlung der SIGFP erstmals offiziell vorgestellt. Die Gründung des wohl grössten Fachverbandes beim SBK erforderte viel Einsatz und Engagement.

Die nächste Hauptversammlung findet am **Donnerstag, 7. März 2013, um 17.00 Uhr in Luzern, Bahnhofsaal**, statt.

Dank

An dieser Stelle danke ich dem SBK Graubünden, Franziska Waldenmaier und Corina Cabalzar, dem SBK Schweiz und im Speziellen Lucien Portenier für die kompetente Unterstützung.

Ein weiteres Dankeschön geht an unsere neue Sekretärin Marlis Alig vom SBK GR.

Einen speziellen Dank richte ich an alle öffentlichen Institutionen und Krankenkassen, mit welchen wir vernetzt sind.

Selbstverständlich danke ich auch allen Mitgliedern der IG für ihre herzliche und freundliche Unterstützung in meinem ersten Jahr als Leiterin der IG.

Ich wünsche uns allen weiterhin viel Freude, Herausforderungen und Gelassenheit in unserem Beruf, unserer Arbeit und in unserem täglichen Leben!

21. Dezember 2012

Manuela Tscholl, IG-Leiterin, Chur

Interessen-/Regionalgruppe (IG/RG) Mütter-/Väterberatung Graubünden

Leitungsteam

Leitung: Angelina Grazia
Stellvertreterin: Claudia Galluzzo
Finanzen: Susanne Beyer
Protokoll: Elena Kündig
Delegierte RG-SVM: Heidi Salzgeber

Aktivitäten 2012

Die Regionalgruppe GR ist eine aktive IG/RG. Die sechs Sitzungen wurden gut besucht. Die Mitglieder engagieren sich intern wie extern für den Zusammenhalt und für die Stärkung des Berufsbildes der Mütterberaterin. Wegweisend sind die Informationen und die Vorgaben des schweizerischen Verbandes der Mütterberaterinnen (SVM). Die Mütterberaterinnen im Kanton Graubünden arbeiten in sieben unterschiedlichen Vereinsstrukturen. Der Kanton fordert immer noch minimale Strukturvorgaben.

So ist die Sicht über

- Professionalität der Mütterberaterin
 - Investition in Weiterbildung
 - Rahmenbedingungen im Alltag
 - Mitarbeit in kantonalen Projekten
- von Arbeitnehmer und Arbeitgeber unterschiedlicher denn je!

Diese Konstellation erschwert es den 20 Mütterberaterinnen zunehmend, sich gemeinsam als professionelle Berufsfrauen für die Prävention und Gesundheitsförderung im Frühbereich einzusetzen. Nichtsdestotrotz: Die IG/RG hielt an ihren Jahreszielen fest, auch wenn die Rahmenbedingungen zunehmend schwieriger werden.

Ziele 2012

- Die Mütterberaterinnen müssen Stellung nehmen und sich im Frühbereich 0 bis 3 Jahre positionieren. Aus- und Weiterbildung einfordern in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern.
- Auswirkungen der Frühentlassung der Wöchnerinnen: Konstruktive Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen fördern, Netzwerke spannen und somit die Mütter- und Väterberatung stärken.

Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern

Gemeinsam haben die Mütterberaterinnen an die IG-Arbeitgeber eine Stellungnahme zu der zukünftigen Organisationsform im Kanton und zur Wichtigkeit der Aus- und Weiterbildungen geschrieben. Das nüchterne Ergebnis ist, dass alles bleibt wie es ist

und die einzelnen Regionen individuelle Lösungen anstreben. Diese individuellen Lösungen sind im Moment verlockend, werden aber das Berufsprofil der Mütterberaterin und den Stellenwert der Mütter- und Väterberatung im Frühbereich schwächen.

Zusammenarbeit mit dem Kanton

Die Mütter- und Väterberatung ist neu der Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention unterstellt. Ein Austausch mit den Verantwortlichen hat stattgefunden. Die Strukturen im Kanton wurden aufgezeigt und die Schwierigkeiten benannt. Die Frage bleibt, wie wir als Berufsgruppe an kantonalen Projekten mitarbeiten können.

Weiterbildung

Neun Mütterberaterinnen haben das geforderte Modul «Patientenberatung» absolviert. Neu erfüllen alle 20 Mütterberaterinnen die erforderlichen Vorgaben des Kantons. Das vollständige Nachdiplom zur Mütterberaterin wird vom Kanton nicht verlangt und von den Gemeinden nicht eingefordert. Zukünftig wird es unweigerlich zum Qualitätsabbau kommen.

Auswirkungen des DRG auf Wöchnerinnen

Die einzelnen Mütterberaterinnen haben in ihrer Region ihre Positionen eingenommen, den Austausch mit den Hebammen gesucht und setzen sich für eine konstruktive Zusammenarbeit ein.

Fachspezifische Themen und Zusammenarbeit

- Fachaustausch mit Dr. Bär, Chefarzt Pädiatrie Kantonsspital GR
- Elternbriefe; wie weiter, mit Tanja Keller von der Pro Juventute
- Fachstelle Kinderschutz und Opferhilfe, Informationen des Leiters Herr Wiher
- Fachaustausch unter den Mütterberaterinnen

Ausblick 2013

Die Mütterberaterinnen werden sich für die Notwendigkeit des Nachdiplomstudiums einsetzen.

Das kantonale Projekt «Migues Balou» ist eingeführt und umgesetzt.

Die Mütterberaterinnen legen fest, in welcher Form die IG/RG ab 2014 weitergeführt wird.

*Leitung der IG/RG Graubünden
Angelina Grazia-Kies*

Interessengruppe Onkologie

Leitung: Annamarie Chistell, Regionalspital Surselva, Ilanz
Cornelia Kern Fürer, Kantonsspital Graubünden, Chur
Georgina Caduff, Kantonsspital Graubünden, Chur

Ziel der IG ist ...

- die Entwicklung und Förderung der Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz in unserer Funktion durch den Austausch von Informationen, Impulsen und Erfahrungen;
- das Bilden berufsspezifischer Meinungen sowie die Entwicklung gemeinsamer Strategien;
- die Diskussion, den Austausch und die Fortbildung über aktuelle Bildungsthemen zu fördern;
- das Wissen und die Fähigkeiten unserer Mitglieder als Ressource zu nutzen und die Netzwerkarbeit zu fördern.

Unsere IG besteht zurzeit aus 47 Mitgliedern aus 19 Institutionen.

Die IG-Onkologie-Treffen fanden jeweils am ersten Mittwoch jeden zweiten Monats, von 17.30 bis 20.00 Uhr in der Villa von Planta zu folgenden Themen statt:

- | | |
|-----------|---|
| 4. Januar | Patientenverfügung <ul style="list-style-type: none">• Vermittlung von Basiswissen zur Patientenverfügung und medizinische Fragestellungen (Dr. Cristian Camartin, Palliativmediziner)• Werterklärung, ethische Grundlagen und Entscheidungsfindung (Susanna Meyer-Kunz, Spitalseelsorge)• Moderierte Diskussionsrunde (Georgina Caduff, Onkologiepflegende) |
| 7. März | Patientenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Erfahrungen aus der Beratungspraxis (Prof. Gerd Nagel, Stiftung Patientenkompetenz und Brustzentrum Zürich) |
| 2. Mai | Körperbildveränderungen <p>Die Beratung rund um Brustprothesen (Tina Aschwanden, Inhaberin eines Corset- und BH-Studios)
Attraktiv trotz Haarverlust, Beratung für Perücken und andere Kopfbedeckungen (Theresia Seyffert, Spitalcoiffeuse)</p> |

- 4. Juli
 - Nationales Krebsprogramm – worum geht's? (Brigitte Baschung, Bereichsleiterin Psychosoziale Programme der Krebsliga Schweiz)
 - Was leisten die Sozialversicherungen? Welches Wissen ist für Pflegende voraussetzend? (Alexi Camiu, Sozialversicherungsfachmann, Krebsliga Graubünden)

- 5. September
 - Hirntumore: Ein Überblick über Diagnose und Behandlung (Michael Mark, Oberarzt, Med. Onkologie KSGR)
 - Hirnmetastasen und Sturzgefahr – Abschlussarbeit HöFa I Onkologie (Ursina Hitz, Pflegefachfrau HöFa I Onkologie, KSGR)

- 7. November
 - Brustkrebs und Hormontherapien – Relevantes Wissen für die Patientenberatung (Roger von Moos, Leitender Arzt, Med. Onkologie KSGR)
 - Survivorship-Programm: Information und Beratung für Frauen nach Brustkrebsbehandlung (Dr. Ursula Hasler, Oberärztin am Brustzentrum, Kantonsspital St. Gallen)

Die Themenschwerpunkte wurden wiederum durch die IG-Mitglieder definiert, welche auf der SBK-Homepage einsehbar sind. Wir befassten uns mit verschiedenen Bereichen der supportiven und palliativen Betreuung und führten moderierte Fachdiskussionen zu unterschiedlichen aktuellen Fachthemen. Die Mitgliederzahl ist stabil geblieben. Eine Verschiebung der Teilnehmer hat sich in Zusammenhang mit der neuen IG-Regelung des SBK gezeigt. Ab Juli 2012 wurde die IG-Leitung auf drei Personen aufgeteilt.

Dezember 2012

Annamarie Chistell, Georgina Caduff und Cornelia Kern Fürer

Interessengruppe Familien- und Pflegefachfrauen

Unsere IG-Anlässe im 2012

- | | |
|--------------------|---|
| 19. März 2012 | Besichtigung Alters- und Pflegeheim Maienfeld |
| 23. Mai 2012 | Führung und Besichtigung Schloss Haldenstein und Rosengarten |
| 5. Juni 2012 | Besichtigung Mercato Verde
Olivenöl – mehr als nur ein Speiseöl |
| 3. August 2012 | Ausflug mit Mittagessen und anschliessendem Kaffee und Kuchen bei Margreth Locher auf Brambrüesch |
| 10. September 2012 | Betriebsbesichtigung bei der Berufsfeuerwehr Süd – Schutz und Rettung Zürich. Gemeinsames Mittagessen. Nachmittag Besuch des einzigen Zivilschutzmuseums der Schweiz. |
| 6. November 2012 | Jahresabschluss unserer Interessengruppe mit Pizzaplausch im Restaurant Tircal in Domat/Ems |

An den insgesamt 6 Anlässen nahmen 94 Mitglieder teil.

Ich danke euch allen für die Unterstützung und Teilnahme an den Anlässen.

Ich wünsche euch allen viele schöne Stunden im neuen Jahr.

Mit lieben Grüssen
IG-Leitung Ursula Bächler

Was Sie schon immer über Ihren Berufsverband wissen wollten

Pflege

Wir setzen uns dafür ein, dass Sie weiterhin die Patienten in den Mittelpunkt stellen können.

Bildung

Wir setzen uns dafür ein, dass man Sie nicht nur fordert, sondern auch fördert.

Beratung

Wir setzen uns für Sie ein, wenn Sie berufsspezifische Anliegen haben.

Politik

Wir setzen uns dafür ein, dass Ihre Forderungen nicht nur gehört, sondern auch umgesetzt werden.

Information

Wir setzen uns dafür ein, dass Sie regelmässig und umfassend die aktuellen Informationen erhalten.

Es gibt keinen Grund, nicht SBK-Mitglied zu sein!

Der SBK ist der offizielle Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner. Mit seinen rund 25 000 Mitgliedern ist er der grösste und stärkste Verband im Gesundheitswesen.



Ein Stück mehr Lebensqualität - HARTMANN hilft heilen

Erfolgreiche und innovative Produkte und Dienstleistungen prägen die Geschichte der IVF HARTMANN AG seit über 140 Jahren.

Im Vordergrund stehen dabei die Interessen der Patienten und der Marktpartner in Spital, Arztpraxis, Pflegedienst und Detailhandel.

Sie alle profitieren von zukunftsorientierten und wirtschaftlichen Systemlösungen.

Die IVF HARTMANN AG ist in der Region Schaffhausen verwurzelt.

Die Zugehörigkeit zur international tätigen HARTMANN-Gruppe erschliesst dem Unternehmen zusätzliche Synergien und neue Chancen für innovative Marktleistungen.

Bestellen Sie im Online-Shop:
www.ivf.hartmann.info

weiterbilden – weiterpflegen

Einzelmodule

Moderne Wundpflege

9. April 2013, in Chur, Kosten: Fr. 235.– (Fr. 285.–)*

Scham und Würde

9./10. April 2013, in Chur, Kosten: Fr. 470.– (Fr. 570.–)*

Argumentationstraining (berufsübergreifend)

9. und 25. April 2013, in Zürich, Kosten: Fr. 470.– (Fr. 570.–)*

Palliative Care und Demenz im Langzeitbereich (für FaGe/FaBe)

9./10./24./25. April 2013, in Chur, Kosten: Fr. 940.– (Fr. 1140.–)*

Gerontopsychiatrische Pflege

10./11./25. April und 6./30. Mai 2013, in Chur, Kosten: Fr. 1175.– (Fr. 1425.–)*

Aromapflege bei gesundheitlichen Beschwerden und in der Palliativpflege

11./12. April 2013, in Zürich, Kosten: Fr. 470.– (Fr. 570.–)*

Fokus Hygiene – Grundlagen und Praxis

19. April 2013, in Zürich, Kosten: Fr. 235.– (Fr. 285.–)*

Palliative Wundbehandlung

25. April 2013, in Zürich, Kosten: Fr. 235.– (Fr. 285.–)*

Palliative Care Basiskurs Level A2 (für dipl. Pflegefachpersonal)

21. Mai, 4./12./19. Juni und 3. Juli 2013, in Chur, Kosten: Fr. 1250.– (Fr. 1500.–)*

(* Preis für Nichtmitglieder)

Weitere Informationen und Anmeldung:

SBK Bildungszentrum

Dienerstrasse 59
8004 Zürich
Tel. 044 297 90 70
info@sbk-biz.ch
www.sbk-biz.ch

